

## „Es kann jede Frau treffen“

Interview mit Anja Kröber, Mitarbeiterin des Autonomen Frauenhauses Oldenburg e.V.

Leider ist das Zuhause nicht für jeden Menschen ein Ort der Geborgenheit und Liebe. Manche erfahren gerade dort Gewalt in körperlicher, seelischer und/oder sexueller Form. Betroffene Frauen und Kinder finden seit 1977 im Autonomen Frauenhaus Schutz vor den Übergriffen. Wie sie dort unterstützt werden und welche Rolle die Gesellschaft beim Thema Gewalt spielt, weiß Anja Kröber, die seit 2003 für das Frauenhaus arbeitet.

Frau Kröber, am 25. November ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen: Was bedeutet das Datum für Sie?

Außerdem möchten wir auf Hilfsangebote aufmerksam machen und Menschen dafür sensibilisieren hinzuzugucken, was in der Nachbarschaft passiert.

Der Tag ist für uns ein guter Anlass, das Thema Gewalt gegen Frauen öffentlich zu machen. Wir organisieren dazu seit vielen Jahren zusammen mit anderen Akteuren aus Oldenburg wie dem Gleichstellungsbüro unterschiedliche Veranstaltungen und sorgen für Berichterstattung.

Wie viele Frauen und Kinder suchen jährlich Schutz bei Ihnen?

Wir nehmen pro Jahr 60 Frauen und etwa 80 Kinder auf. Angerufen haben aber 176 weitere Frauen mit 204 Kindern, die wir nicht aufnehmen konnten und weitervermitteln mussten an andere Frauenhäuser.

Das Thema Gewalt gegen Frauen sollte also in der Gesellschaft mehr Gehör finden?

Genau. Die Gewalt findet ja zu Hause statt, in einem geschlossenen Raum und somit nicht öffentlich. Es ist unser Anliegen, immer wieder darauf hinzuweisen, dass es jede Frau treffen kann, unabhängig von Alter, sozialer Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Das Klischee, dass es immer nur die Armen, die Ausländer und die Arbeitslosen trifft, stimmt einfach nicht.

Wie begleiten Sie diejenigen, die aufgenommen werden können?

Zunächst einmal vereinbaren wir einen Treffpunkt, um die Adresse zu schützen. Dann beraten wir die Frauen zu gewünschten oder notwendigen Themen wie Existenzsicherung durch ein eigenes Einkommen und vermitteln zu Anwältinnen und Therapeutinnen. Wichtig ist auch die Unterstützung bei der Wohnungssuche, die sehr lange dauern



© GSG Oldenburg

kann, bei einer Scheidung oder Anzeigenerstattung.

Wie lang bleiben denn die Frauen im Schnitt?

Das ist ganz unterschiedlich. Manche bleiben ein, zwei Tage und kommen dann

bei Freunden oder Familie unter oder sind in Oldenburg gefährdet und entscheiden sich, in ein anderes Frauenhaus zu wechseln. Manche kehren auch zum Partner zurück. Wenn Frauen sich trennen und eine andere Wohnung beziehen, dann dauert der Aufenthalt inzwischen bis zu sechs Monate.

weiter auf Seite 4 ▶

## Über das Autonome Frauenhaus Oldenburg

Es bietet Frauen und Kindern Schutz vor körperlicher, psychischer und/oder sexualisierter Gewalt. Dort werden sie von Mitarbeiterinnen beraten, die sie auch bei der Wohnungssuche unterstützen und bei Bedarf zu Behörden, zum Arzt oder Anwalt begleiten. Dafür stehen 20 Plätze zur Verfügung, Mädchen und

Jungen werden in einem eigenen Bereich betreut. 2018 feiert das Autonome Frauenhaus sein 40-jähriges Bestehen. Es wird durch die Stadt Oldenburg und das Land Niedersachsen gefördert. Die GSG ist einer von vielen Kooperationspartnern.

[www.frauenhaus-oldenburg.de](http://www.frauenhaus-oldenburg.de)

Wie erklären Sie sich das, dass im Jahr 2017 in einer vermeintlich aufgeklärten Gesellschaft noch jede dritte Frau Erfahrungen mit Gewalt macht?

Öffentlichkeitsarbeit beseitigt nicht sofort die Ursachen von diskriminierenden Strukturen und Gewalt. Wir haben eine lange Tradition von Gewalt in Familien in Deutschland. Noch bis 2000 durfte man seine Kinder schlagen. Das ist gerade einmal 17 Jahre her. Und das Verbot heißt nicht, dass es alle Eltern verinnerlicht haben und hinkriegen, ihre Kinder nicht zu schlagen.

Was hat sich zum Positiven verändert?

Das Thema Gewalt gegen Frauen wird auf Gesetzesebene ernst genommen. Seit 2002 gibt es das Gewaltschutzgesetz, in dem ganz explizit steht: Wer schlägt, muss gehen. Das ist ein Paradigmenwechsel – Gewalt ist eine Straftat. Von politischer Seite wurden Strukturen geschaffen. Nicht genügend, aber immerhin. Ich denke auch, dass sich im gesellschaftlichen Bewusstsein

etwas verändert hat. Es wird ganz klar kommuniziert, dass die Verantwortung für die Gewalt immer bei der Person liegt, die sie ausübt. Und nicht „Ja, dann war die Frau vielleicht nicht so nett.“ Nein: Der, der schlägt, trägt auch die Verantwortung.

Mit Ihrem großen Erfahrungsschatz aus fast 15 Jahren Arbeit im Frauenhaus: Wie lautet Ihr wichtigster Appell an Frauen, denen Gewalt widerfährt?

An die Frauen: Es gibt Hilfe! An Nachbarn und Freunde: unbedingt hinschauen und nachfragen oder die Polizei rufen. An die Gesellschaft: Kindern schadet es in ganz erheblichem Maße, wenn sie die Gewalt der Eltern miterleben. Da ist ein professioneller ebenso wie privater Umkreis gefordert, einzugreifen und Kinder zu schützen. Damit die Gewalt aufhört.

**Hilfetelefon  
Gewalt gegen Frauen  
08000 116016  
www.hilfetelefon.de**

©RFBSIP/fotolia.com



## Hier erhalten Sie Hilfe:

### Autonomes Frauenhaus Oldenburg

Postfach 1825  
26008 Oldenburg  
Telefon 0441 47981  
frauenhausol@t-online.de

Schutzhaus für gewaltbetroffene Frauen und Kinder, Aufnahme 24/7

### Netzwerk ProBeweis

Pappelallee 4  
26122 Oldenburg  
Telefon 0176 15324572  
probeweis-ol@mh-hannover.de

Hilfe bei häuslicher oder sexueller Gewalt: Dokumentation der Beweise unabhängig von einer Anzeige bei der Polizei, ärztliche Beratung unter Gewährleistung der Schweigepflicht, Gerichtsverwertbare (Foto-) Dokumentation und Spurensicherung, sichere Lagerung der Dokumentation und Spuren für mindestens 3 Jahre.

### BISS

Stau 73  
26122 Oldenburg  
Telefon 0441 235-3798  
biss.oldbg-ammerlande@web.de

Beratungs- und Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt für gewaltbetroffene Frauen und Männer  
Sprechstunde: Di 14–16 Uhr,  
Do 9–11 Uhr und nach Vereinbarung

### Kinderschutz-Zentrum

Friederikenstraße 3  
26135 Oldenburg  
Telefon 0441 17788  
info@kinderschutz-ol.de

Beratungs- und Fachberatungsstelle bei allen Formen der Gewalt, die Kinder und Jugendliche erleben können  
Telefonische Anmeldung und Information: Mo bis Fr 9–12 Uhr  
Offene Beratung: (ohne Terminabsprache) Di 16–18 Uhr

### Olena

Stau 73  
26122 Oldenburg  
olena.beratung@web.de

Beratungsstelle für gewaltbetroffene Migrantinnen und geflüchtete Frauen  
Sprechstunde: Mi 15–17 Uhr, Fr 9–11 Uhr und nach Vereinbarung

### Wildwasser Oldenburg e. V.

Lindenallee 23  
26122 Oldenburg  
Telefon 0441 16656  
info@wildwasser-oldenburg.de  
www.wildwasser-oldenburg.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen  
Telefonische Sprechzeiten: Mo 9–11 Uhr,  
Mi 14–16 Uhr, Do 14–16 Uhr  
Beratung ohne Anmeldung: Mi 16.30–17.30 Uhr